

Im Ganzen ist das Plätzchen, welches 1849 Ferdinand Amanc in einem großen sauberen Stahlstiche verewigte, ein so traurliches, daß ein Besuch desselben sehr warm zu empfehlen ist.

Alfred Moschkau.

Vereinsnachrichten.

Verein für Geschichte Leipzigs. Sitzung am 9. November a. e. In dieser zweiten Winterversammlung hielt Herr Dr. Stübel einen höchst anziehenden und an interessanten Details reichen Vortrag zur „Sittengeschichte der Universität Leipzig im 15. Jahrhundert.“ Redner bespricht zuerst die sittlichen Zustände der deutschen Universitäten früherer Zeiten, und erwähnt als beste Quelle dafür die zahlreichen Gesetze und Mandate, die gegen Ausschreitungen im academischen Leben von Zeit zu Zeit zu erlassen nötig wurden. Eines der interessantesten academischen Gesetzbücher aus dem Ende des 15. und vom Anfange des 16. Jahrhunderts ist das von der Universität Leipzig edierte libellus formularis, welches sich handschriftlich auf der Leipziger Stadtbibliothek befindet und dessen Werth von Prof. Barnfe in seinem Werke „Urkundliche Quellen zur Geschichte der Universität Leipzig“ zuerst hervorgehoben wurde. Der Verfasser war Johannes Fabri de Werder, welcher 1486 im Herbst das Decanat der Universität erlangte. Redner ging hierauf zu einer näheren Betrachtung einzelner Sätze des libellus ein und erntete am Schluss seines Vortrages lebhafsten Dank. Hierauf gab Herr Dr. Wustmann einige Nachträge zu seinen Mittheilungen über „Leipziger Maler“, besonders über Heinrich Schmidt und den Fürstenmaler Hans Krell. M.

Verein für Geschichte und Topographie Dresdens und seiner Umgegend. Sitzung am 20. Oktober 1876. Vorsitzender Herr Bürgermeister a. D. Neubert. Eröffnung der Sitzung 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Unter den Eingängen sei besonders erwähnt: Die Todengräberwohnung auf dem alten Annenkirchhofe in der Josephinengasse, gezeichnet und geschenkt von Herrn Nowakowsky. Der Vortragende, Herr Hanßch, sprach über einen Prozeß, welcher durch einen im 7jährigen Kriege im jetzt Jordan'schen (Jordan & Timäus), ehemals gräflich Kallenberg'schen Hause vergräbenen Schatz entstand. Der Herr Vortragende beabsichtigt sein Manuskript anderweitig zu verwenden, es ist uns daher nicht möglich, näher auf diesen sonst ganz interessanten Vortrag einzugehen. Nachdem der Herr Vorsitzende den Dank des Vereines dem Herrn Vortragenden, sowie für die Geschenke ausgesprochen, folgte 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Schluss der Sitzung.

Sitzung am 3. November 1876. Vorsitzender Herr Geh. Finanzrath Frhr. von Biedermann. Eröffnung der Sitzung nach 8 Uhr. Das Protokoll von voriger Sitzung wurde verlesen und genehmigt. Unter den Eingängen befand sich eine sehr schöne Photographie des ehemaligen Sophienkirchenportales. Vortrag, 4. Fortschung und Schluss über „Dr. ödens Post sonst und jetzt.“ Über Mittheilungen aus der sehr umfangreichen Arbeit des Herrn Postsekretär Bernhardt, verweisen wir auf daß schon früher in diesen Blättern erwähnte. Nur ein ganz kleiner statistischer Auszug sei hier gegeben:

Im Jahre 1733 zählte das Hofpostamt 9 Beamte und 10 Unterbeamte,	
1849: 41 Beamte, 26 Condukteure und 53 Briefträger,	
1853: 52 " 26 " 65 "	
1857: 54 " 31 " 90 "	
1864: 127 " 33 " 217 Unterbeamte,	
1875: 228 " und 350 Unterbeamte.	

Nachdem der Herr Vorsitzende Herrn Bernhardt für die mühevolle Arbeit den wohlverdienten Dank des Vereins ausgesprochen, folgte Schluss der Sitzung.

Sitzung am 17. November 1876. Vorsitzender Herr Geh. Finanzrath Frhr. v. Biedermann. Eröffnung der Sitzung nach 8 Uhr. Das Protokoll von voriger Sitzung wurde verlesen und genehmigt; hierauf Bekanntgabe der Eingänge für Bibliothek und Sammlungen. Den Vortrag hielt Herr Adv. Gautsch: „Topographisches aus Dresdens Umgegend.“ Aus der mit vieler Mühe gesammelten und interessanten Arbeit sei des beschränkten Raumes halber nur die einzelnen Benennungen mitgetheilt: Bitsnicz, um 1400 (unter der Haide). Czaslaw'er, ein Acker. Hausberg, Weinberg. Hellegrund, nach Plauen zu, 1473. Himmelbuseh, Gehölz bei Bitschewig 1480. Hochgericht 1370 und 1388. Kukug, Acker in Altendresden 1445. Kranchsee, Kranchsehe, 1375 und 1539 in der Gegend der jetzigen Pirnaischen Chausse und dem königlichen großen Garten. Lemmyrezayl, Lemmerzall, ein Acker, den Augustinermönchen gehört. Luzechobil, 1420 den Augustinern gehörig Mortgrund 1420. Poczschapil, um 1400. Quendel, 1580, bei Niederhermsdorf. Die Sandgrube, 1388 u. a. Die Seen, der alte See (Seethor), See vor dem Frauenthore 1297, 1353. See an der Pirnaischen Straße (Kranchsee), See vor dem wilischen Thore 1324, 1455 u. Scheibe, Acker zwischen Dresden und Plauen. Spittelfeld, Acker zwischen Elbe und Tazberg. Spittelholz, 1544, beim jetzigen Trinitatiskirchhof. Taschenberg, 1400, 1459. Taczeansberg, Tatczilsberg, Tatzigisberg, Taczginsberg, 1370, 1445, 1459, 1460, 1476 u. Viehweide 1287. Weidigt, Flurbenennung, Zschorwasser, 1476, in der Dresdner Haide. Zippelwiese 1473. An der auf diesen Vortrag folgenden Debatte beteiligten sich die Herren Frhr. v. Biedermann, Bürgermeister Neubert, Cand. r. m. Göhler und der Unterzeichnete. Der Herr Vorsitzende sprach für diesen interessanten Vortrag den Dank des Vereines gegen den Herrn Vortragenden aus und schloß die Sitzung 10 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Sitzung am 1. Dezember 1876. Vorsitzender Herr Geh. Finanzrath Frhr. von Biedermann. Eröffnung der Sitzung nach 8 Uhr. Unter den Eingängen sind besonders erwähnenswerth, die zur hundertjährigen Jubelfeier „der Loge zum goldenen Apfel“ geschlagene Denkmünze, Geschenk des Herrn Delke; sowie einer Anzahl Bilder, darunter das jüngst er bei Gutbier erschienene Dresden, von Stadt Wien aus, Geschenk von Herrn Springer. Der Herr Vortragende war wegen zu schlechten Wetters verhindert zu erscheinen, weshalb der angekündigte Vortrag ausfiel. Der Verein befaßte sich mit Besprechung „über die Vorstandswahlen“ und anderen nur das innere Vereinsinteresse berührenden Mittheilungen. Schluss der Sitzung gegen 10 Uhr.

H. G.—r.

Miscellen.

Burgruine in Plon bei Plauen. Im herrschaftlichen Garten zu Plon bei Plauen standen bis 1804 die Reste einer ansehnlichen Burg, bei deren Abtragung man Waffen u. fand. Sie wurde 1633 nebst dem Dorfe durch die Kaiserlichen zerstört. Im Jahre 1143 wird ein Ritter Meishelm v. d. Plon erwähnt. Vde Schiffner, Sachsen S. 393.

Der gespenstische Mönch im Klostergarten zu Altzella. Wie die Sage in allen alten Burgruinen Ritter und Ritterfräuleins in gespenstischem Gewande hausen läßt, so auch in den meisten Klosterruinen Mönche u. während